

Südafrika legt neuen Energieplan vor

11.09.2018

Wachsende Möglichkeiten für die erneuerbaren Energien / Von Fausi Najjar

Johannesburg (GTAI) - Südafrika rückt von der Atomkraft ab. Der Beitrag der Kohleverstromung bleibt groß. Dennoch ist mit einem deutlichen Ausbau bei den erneuerbaren Energien und Erdgas zu rechnen.

Der südafrikanische Energieminister Jeff Radebe hat Ende August den schon lange erwarteten Integrated Resource Plan 2018 (IRP) zur öffentlichen Konsultation vorgestellt. Nach einer Kommentierungsfrist von 30 Tagen und anschließender finaler Überarbeitung hofft der Minister, dass der Energieplan kurzfristig im Kabinett beschlossen werden kann. Der IRP 2018 soll alle zwei Jahre aktualisiert werden, um ihn somit flexibel an Parameter anpassen zu können.

Bei unveränderter Umsetzung sieht der IRP zusätzliche Erzeugungskapazitäten von 8.100 Megawatt (MW) auf Basis von Wind und 5.670 MW in der Fotovoltaik vor. Bei Erdgas liegen die neuen Kapazitäten ebenfalls bei 8.100 MW. Beabsichtigt ist ebenso der Import von Strom aus Wasserkraft aus der Demokratischen Republik Kongo (2.500 MW). Im Rahmen der dezentralen Stromerzeugung insbesondere für den Eigenverbrauch geht der Energieplan von jährlichen zusätzlichen Kapazitäten mit einem Nennwert von 200 MW aus.

Vor allem aufgrund schon laufender beziehungsweise bereits festgelegter Projekte wird die Verstromung von Kohle auch bis 2030 dominieren. Rund 65 Prozent des Stroms sollen auf dieser Basis erzeugt werden. Gegenwärtig liegt die Quote bei etwa 85 Prozent.

Mit der Stilllegung alter Kohlekraftwerke und der Nutzung alternativer Energiequellen erwartet der Minister für die Zeit nach 2030 weitere signifikante Änderungen im Energiemix. Radebe hat für die Periode ab 2030 die Option offengehalten, andere Technologien, wie die Kernenergie oder saubere Kohletechnologien zu berücksichtigen. In der Pressekonferenz zum IRP 2018 hob Radebe die Notwendigkeit hervor, im Rahmen eines Programms zur Digitalisierung ein flexibles, intelligentes und leistungsfähiges Stromnetz zu errichten und Energiespeicher-Technologien einzuführen.

Stromerzeugungskapazitäten in Südafrika (bis 2030; Nennleistung in MW)

	2018 1)	2019-2022 2)	2023-2030 3)	Gesamt	Anteile in %
Kohle	39.126	5.732	1.000	33.847	44,6
Atom	1.860			1.860	2,5
Wasserkraft	2.196		2.500 4)	4.696	6,2
Pumpspeicher	2.912			2.912	3,8
Fotovoltaik	1.474	814	5.670	7.958	10,5
Wind	1.980	1.362	8.100	11.442	15,1
Solarthermie	300	300		600	0,9
Gas/Diesel	3.830		8.100	11.930	15,7
Andere 5)				499	0,7
Dezentral 6)	499	800	1.600	2.600	

SÜDAFRIKA LEGT NEUEN ENERGIEPLAN VOR

1) Installierte Kapazitäten; bei Kohle-, Atom- und Wasserkraft sowie Pumpspeicher ist die umgesetzte, nicht die nominelle Kapazität angeführt; 2) Bereits festgelegte beziehungsweise unter Vertrag stehende Projekte oder solche im Bau; 3) Neue Projekte; 4) Grand Inga Hydropower Project (Demokratische Republik Kongo); 5) Ko-Generation, Biomasse und Deponiegas; 6) Erzeugung für den Eigenbedarf, zumeist auf Basis erneuerbarer Energien und ohne (relevante) Einspeisung ins nationale Netz. Nicht in die Zielplanung und Aufteilung nach Energieträgern integriert.

Quelle: Integrated Resource Plan 2018, Tabelle 7

Trotz hohem Kohleanteil Chancen bei den erneuerbaren Energien

Im IRP 2018 ist der Bau zweier Kohlekraftwerke (Khanyisa und Thabametsi) mit einer Kapazität von jeweils 500 MW vorgesehen. Der Bau und Betrieb dieser Kraftwerke soll an unabhängige Stromerzeuger vergeben werden. Hinzu kommen 5.700 MW Kohlekraft aus schon festgelegten Projekten. Dabei handelt es sich um geplante und im Bau befindliche Blöcke der Großkraftwerke Medupi und Kusile. Im Gegenzug zum Bau neuer sollen 2020 bis 2030 alte Kohlekraftwerke aus den späten 70er und 80er-Jahren mit einer Gesamtkapazität von 12.600 MW stillgelegt werden.

Weil der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien (EE) in der Hauptsache erst ab 2025 avisiert ist, hat es in den ersten Tagen im Nachgang der Veröffentlichung des IRP Kritik von Umweltverbänden gegeben. Der IRP 2018 hält nicht die eigene, im Modell ermittelte kostengünstigste Variante (lowest cost scenario) für den Ausbau der Stromerzeugung ein. Bei diesem Szenario, das Umweltkosten mitberücksichtigt, würde sich der Zubau von Erzeugungskapazitäten auf EE und Erdgas beschränken. Fachleute heben zudem hervor, dass auch ohne die Einbeziehung von Umweltkosten die Gestehungskosten bei EE am niedrigsten ausfallen.

Insgesamt bleiben die geplanten Zuwächse bei Wind, Solar und Gas allein bei den Großkraftwerken mit 21.870 MW groß und sind höher als im IRP 2010 vorgesehen. Neben den neuen EE-Projekten sind zudem 2019 bis 2022 Ausschreibungen zu Vorhaben zu erwarten, deren Umsetzung bereits entschieden war.

Noch 2018 neue Ausschreibungen zu erwarten

So hat die südafrikanische Regierung für Ende 2018 im Rahmen des Ausschreibungsprogramms für netzgebundene EE-Großanlagen Tender im Umfang von 1.800 MW angekündigt. Bei den Vorhaben im Zusammenhang mit dem REIPPP (Renewable Energy Independent Power Producer Procurement Programme) geht es um die Wiederauflage von ausgewählten, aber noch nicht verkündeten Projekten, die die südafrikanische Regierung zurückgenommen hatte.

Auch der EE-Markt für Stromerzeugung für den Eigenbedarf (Embedded Generation) entwickelt sich dynamisch; dies sowohl bei Kleinanlagen bis zu 1 MW als auch bei Anlagen mittlerer Größe von 1 MW bis 10 MW. Aufgrund hoher Stromkosten investierten gewerbliche und industrielle Stromverbraucher vermehrt in EE-Anlagen (1 bis zu 10 MW) für den Eigenverbrauch. Experten schätzen die Amortisierung der betreffenden Anlagen (zumeist Photovoltaik) auf vier bis fünf Jahre. Der Ausbau von Embedded Generation ist allerdings im IRP 2018 auf 200 MW im Jahr gedeckelt.

Energieplan stärkt planerische Sicherheit

Der IRP 2018 folgt auf eine lange Phase großer energiepolitischer Unsicherheiten. Beobachter werten ihn als Erfolg des seit Februar 2018 amtierenden Präsidenten Cyril Ramaphosa. Denn: die Energiepolitik war einer der

SÜDAFRIKA LEGT NEUEN ENERGIEPLAN VOR

Hauptstreitpunkte der Politik des ehemaligen Präsidenten Jacob Zuma, dessen Präferenz für die Nuklearenergie von Korruptionsvorwürfen begleitet war. Während Zumas Präsidentschaft war der Bau von acht bis zehn Kernkraftwerken geplant.

Südafrika ist seit circa 2000 von einem Land mit stabiler und günstiger Stromversorgung zu einem mit Energieknappheit und weiterhin hohen Stromausfällen abgerutscht. Die gravierende Stromversorgungskrise 2008 bis 2015 ist noch nicht ganz ausgestanden. Um Finanzierungslücken des ineffizient arbeitenden staatlichen Stromanbieters Eskom zu schließen, sind die Strompreise in den letzten Jahren stark gestiegen. Der IRP 2018 steht auch mit den Bemühungen in Zusammenhang, Eskom zu reformieren, umzubauen und weitere unabhängige Stromproduzenten auf dem Markt zu positionieren. Geplant ist, bis 2030 die Gesamtkapazitäten der Eskom-Kraftwerke von 90 Gigawatt auf 75 Gigawatt zu verringern.

Weitere Informationen zu Wirtschaftslage, Branchen, Geschäftspraxis, Recht, Zoll, Ausschreibungen und Entwicklungsprojekten in Südafrika können Sie unter <http://www.gtai.de/suedafrika> abrufen. Unter <http://www.gtai.de/afrika> erhalten Sie mittels interaktiver Karte unsere Informationen zum Land Ihrer Wahl.

KONTAKT

Edith Mosebach

☎ +49 228 24 993 288

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.